

Ausst. in München. Er malte religiöse und antike Bilder im Stil des Spätklassizismus.

W.: Merkur schläft Argus ein, 1826, Hl. Familie und Johannes der Täufer, Hl. Hieronymus, 1828, alle Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.  
L.: J. v. Lemmen, *Tirol. Künstler-Lex.*, 1830; *Bénézit 6*; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; F. v. Boetticher, *Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895. (Egg)

— Johann Georg Mayr, Kartograph, Kupferstecher und Historiker. \* Brixlegg (Tirol), 24. 6. 1800; † München, 17. 1. 1864. Bruder des Architekten Simon M. (s. d.); wurde bereits mit 14 Jahren in das topograph. Büro des kgl. bayer. General-Quartiermeisterstabes in München als Kupferstecherleve aufgenommen und 1824 wegen seiner Fertigkeit im Kartenzeichnen an dieser Anstalt definitiv angestellt. Seine Haupttätigkeit galt nun dem großen „Topographischen Atlas von Bayern“, für den er eine ansehnliche Zahl der besten Bl. gestochen hat. 1840 wurde er zum Inspektor der Kupferstechersektion des Büros befördert, aber schon 1852 aus Gesundheitsgründen auf sein Verlangen pensioniert. Seine Landkarten zeichnen sich durch Reichhaltigkeit, Genauigkeit, plast. Hervorhebung der Gebirge, Übersichtlichkeit und klare Beschriftung aus.

W.: Pläne und Übersichtskarten, in: E. v. Vöiden-dorff, *Kriegsgeschichte v. Baiern unter Kg. Maximilian Joseph I.*, 4 Bde., 1 Atlasbd., 1826; *Spezielle Reise- und Gebirgskarte vom Lande Tirol mit den angrenzenden Landesteilen*, 1848; *Der Mann v. Rinn (J. Speckbacher) und die Kriegsergebnisse von Tirol 1809, 1851*; *Reise- und Übersichts-Karte von Deutschland mit den angrenzenden Ländern*, 1852; *Album der Calligraphie*, 1854; *Atlas der Alpenländer*, 9 Bl., 1852–62; *Hand- und Reise-Karte von Italien nebst den Alpenländern*; *Karte der kirchlichen Eintheilung des Königreichs Bayern*; *Karte von Palästina*; *Stadtpläne von Rom, Salzburg und München*; etc. *Erzählungen und kleine Abhh.*

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 8. 8. 1864*; *Petermanns Mitt.*, 1865, S. 26; *W. Bonacker, Kartenmacher aller Länder und Zeiten*, 1966, S. 156; *Wurzbach*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; ADB; *G. Mayr, Der Mann v. Rinn, 1851*, S. 330 (Fußnote). (Attlmayr-Gschließer)

— Johann Georg Mayr, Ps. Hansjörgl v. Wolfsegg, Dichter. \* Wolfsegg a. Hausruck (O.Ö.), 3. 10. 1821; † Salzburg, 11. 12. 1879. Porzellanmaler; erbt eine Seifensiederei in Ried i. I., verlor jedoch bald sein gesamtes Vermögen und mußte als mit Kleinkram umherziehender Händler sein Brot verdienen. Er pries Österr. als seine geliebte Heimat, rief aber zugleich den „deutschen Michel“ zum Kampf für das gesamt. Volk und Land auf. Ebenso trat er für die Volks- und Sprachgrenzen gegenüber fremder Eroberungssucht ein.

Gottvertrauen, Dank für die Wunder der Schöpfung in der Natur, Verehrung für die Persönlichkeit des K., allg. menschliche Erfahrungen verbunden mit oft scharfer Gesellschaftskritik bildeten den Inhalt seiner Gedichte, welche er an seinem Vorbild F. Stelzhamer geschult hatte.

W.: *Feldreserln (Gedichte)*, 1855; *Gedichte in obder enns. Volksmundart*, 1858; *Neue patriot. Gesänge*, 1859; *F. Stelzhamer*, 1871.

L.: *Brünner*; *Giebisch-Gugitz*; *Giebisch-Pichler-Yanessa*; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 2, S. 597; *Krackowizer*; *Kosch, Das kath. Deutschland*. (Hanus)

— Johann Georg Mayr, Priester und Kommunalpolitiker. \* Hallein (Salzburg), 30. 3. 1830; † Salzburg, 19. 2. 1908. Stud. an der theolog. Fak. in Salzburg, 1854 Priesterweihe; ab 1855 war er als Seelsorger tätig, 1861 Domchorvikar und Konsistorialarchiv-Adjunkt, 1867 Religionslehrer und Hauskaplan im Militärerziehungsinst. zu Kaschau, ab 1868 auch Militärseelsorger in Salzburg, Wien und Linz; 1872 Stadtpfarrer von St. Andrä i. Salzburg, 1875 Dechant von St. Johann i. Tirol, war er als solcher Vertreter der Salzburger Fürsterzbischöfe im Tiroler Landtag und im Landesschulrat; 1881 Mitgl. des Salzburger Domkapitels, 1883–1895 Ordinariatskanzler unter den Fürsterzbischöfen Eder (s. d.) und Haller (s. d.), 1883–93 Mitgl. des Landesschulrates von Salzburg, 1888–97 Mitgl. des Salzburger Gemeinderates (1895 zweiter, 1896 erster Vizebürgermeister), 1894 Domkustos, 1901 infulierter Domdechant. M., der sich um caritative Belange sehr bemühte (Bau des Krankenhauses in St. Johann i. Tirol), war im polit. Bereich wegen seiner ausgleichenden Art sehr angesehen.

L.: *Salzburger Chronik vom 19. 2. 1908*; *Volksfreund vom 22. 2. 1908*; *Kath. Kirchenztg. vom 21. 2. 1908*; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Jg. 48, 1908, S. 265 f.; *Personalstand der Säkular- und Regular-Geistlichkeit des Erzbistums Salzburg auf das Jahr 1909, 1909*, S. 210 f.; *Biograph. Jb.*, 1910. (Spatzenegger)

— Johann Georg Mayer, Orgelbauer. \* Hütten b. Ehingen (Württemberg), 23. 4. 1845; † Altenstadt (Vorarlberg), 7. 12. 1894. Erlernte das Orgelbaufach bei Späth in Ennetaih (Württemberg). Nach Tätigkeit bei anderen Orgelbauern in Heilbronn, Heidelberg, Ulm und Esslingen, zuletzt als Geschäftsführer, gründete er 1872 in Feldkirch ein eigenes Unternehmen. Gem. mit seinem Bruder Johann Baptist M. († Linz, 1877) baute er eine auf der Weltausst. 1873 ausgezeichnete Orgel, die nach Nyiregy-